

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmler-Dr. 2781.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / S. N. Sport
Wolagen: Vom Montag zum Sonntag; Mitteldeutsche Frauenzeitung / S. N. Sport

Bezug u. Anzeigen: Bei allen Erscheinungen außer Sonntags- und Feiertagsausgaben monatlich 2,10 Reichsmark, einjährig 20,40 Reichsmark.

Die innere Krise in Frankreich

Das Stimmungsbrometer fällt weiter — Die Feuerung steigt — Vor dem Zusammentritt der Kammer

Paris im englischen Krieg

Von unserem Genfer Sonderberichterstatter

X Genf, 30. November.

Wie war das Leben eben so schön in dieser märchenhaften Winterstadt, im Eldorado der vermögenden reichen Nationen der Welt! Das war einmal. Die Zeiten haben sich geändert. Die Politik der englischen Bundesgenossen und der für den Franzosen sinnlosen, von den gleichen Engländern schließlich zum Jaun geschriebenen Krieg haben das Bild der Weltstadt Paris verändert und granatun erschaffen.

ebenso verarmt, wie im letzten Endes für die Blutbürger. Es ist wirklich traurig bestellt im Paris.

Parlamentsbeginn unter Kriegsdruck

a. Bern, 30. November.

Heber die innere Unruhe in Frankreich sieht man, dass die Regierung in Paris, haben die Sozialdemokraten für den bevorstehenden Parlamentsbeginn eine Interpellation eingebracht, die sich gegen die letzte Konferenz der Regierung richtet.

schließen um annähernd 100 Prozent erhöht. Den weitaus wichtigsten Grund habe jedoch nach allgemeiner Ansicht die Steigerung der Lebenspreise um 40 Prozent bei der gesamten Bevölkerung gemacht.

Holland vor schwerer Entscheidung

St. Amierdom, 30. November.

Die englische Sportschau gegen Deutschland hat Holland vor schwere Entscheidungen gestellt. Engstirnige amtliche Beschlüsse liegen noch nicht vor. Die Vertretung der holländischen Redakteure hat beschlossen, die Zeitungen aufrechtzuerhalten und trotz des gefährlichen Risikos und des zunehmenden Mangels die Schiffe anslaufen zu lassen.

Molotow warnt Finnland

Die diplomatischen Beziehungen mit Helsinki sind bereits abgebrochen

dnb. Moskau, 30. November.

Wittwobachend am 22.30 Uhr Moskauer Zeit hat die Sowjetregierung durch den stellvertretenden Außenminister Potemkin dem finnischen Gesandten in Moskau eine Note überreicht, in der die Sowjetregierung ihren Beschluß bekannt gibt, die diplomatischen Beziehungen mit Finnland abzubrechen.

In anderen bösartigen Verleumdungen ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Sowjetunion sich in die inneren Verhältnisse Finnlands einmischen wolle. Demgegenüber betonte Molotow, daß die Sowjetregierung Finnland als unabhängigen Staat in Bezug auf seine innere und seine äußere Politik anerkenne und an der Neutralität festhalte.

Neue Grenzstößfälle

Moskau, 30. November.

Der Moskauer Rundfunk verbreitet eine amtliche Mitteilung des Stabes des Leningrader Militärbezirks, wonach sich an der sowjetisch-finnischen Grenze neue Zwischenfälle ereignet haben. Der eine Zwischenfall fand im nördlichen Norden der Halbinsel Kola statt.

Russische Truppenverstärkungen in Zentralasien und Transkaspasien

Bukarest, 30. November.

Das Abendblatt 'Bzara' veröffentlicht in großer Aufmachung eine Meldung über Truppenverstärkungen der Sowjets in Zentralasien und Transkaspasien. Danach seien die dortigen sowjetischen Garnisonen beträchtlich vergrößert worden. Die Maßnahmen der sowjetischen Regierung wurden auf Grund der künftigen Truppenkonzentrationen Frankreichs in Syrien, Griechenland und Ägypten und der Türkei an der Russenfront getroffen.

Molotow erklärte, im Geolge der neuen finnischen Provokation an der sowjetisch-finnischen Grenze habe die Sowjetregierung folgende Maßnahmen für nötig erachtet: 1. Die bereits bekannte — Auffündigung des Nichtangriffspaktes mit Finnland, die in Anbetracht der behändigten Verleumdungen und Ausbreitungen der finnischen Truppen gegen die sowjetischen Grenztruppen notwendig geworden sei.

Quellen der Kraft

Halle, 30. November.

Drei bilden eine Einheit: Soldat, Arbeiter und Kämpfer. Der Soldat, dessen Schwert des Schaffens den Wert schafft, der Arbeiter, dessen Schweißkraft diesem Wert dienen, und der Kämpfer, der für diesen und jenen die Quellen der Kraft vertritt und erschließt; die höchsten Quellen der Kunst und Kultur, die Soldaten, Arbeiter und Kämpfer wandelten sich Reichstagsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels und Reichstagsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels.

Die Zeit der schönen, süßlichen Offen ist auch vorbei. Absondern in der Abkühlung der Luft sind die Molotow in den Tagen der feinsten Luftreinigung können die Angehörigen der an der Front liegenden Truppen keine Sprünge machen. Für Erwachsene, also die Frauen der Soldaten, werden 12 Franz Litsch und für die Kinder je 5,50 bezahlt.

dem, was das Wort bringt, Ruhe zu fassen.

Die beiden großen Christenheiten des deutschen Kulturlebens sind sich dieser Aufgabe wohl bewußt. Bis in die vorernte Dampfampfen entziehen sie ihre Kämpfer und Kämpferinnen; und diese geben Freude hinaus, um auf die besten Truppen der Soldaten und Traktoren aus dem Reichstum zu verzichten, der ihnen anvertraut ist. Sie betreten die Soldaten dabei und die Verwandten in den Kasernen gleich lieblos. Und diesem ihrem Streben für die Wehrmacht stellt sich ihr Einfluß an der inneren Front zu. Hier ist ihre Aufgabe nicht minder groß, bedarf doch der Arbeiter, der Soldaten im weitesten Sinne des Wortes, ein warmes, ein frohes, ein gesundes und entspanntes Leben als Soldat. Nur die Männer im Felde aber ist es ungemein wichtig, hinter sich die Heimat zu wissen, deren Kämpfer, allen Sorgen zum Trotz, stets frohgemut an das Werk gehen. So also wird von deutschen Kulturlebens des deutschen Soldaten und dem deutschen Arbeiter geleistet. Und Freude immer wieder neue Kraft zugeführt.

Unerschütterlich wird die Dreieinigkeit... Die W. Gr.

Stalin fertig Havas ab

Die britische Verordnung (Order in Council) vom 27. November 1939 über wirtschaftliche...

1. Jedes Handelschiff, das aus einem feindlichen Hafen kommt... 2. Jedes Handelschiff, das aus einem anderen als einem feindlichen Hafen nach dem 4. Dezember 1939...

Englands Druck auf die Neutralen

Mit der Ausdehnung der Rottenberndekriegs auf den britischen Inseln wird England eine Maßnahme...

Stalins Kampf über Northumberland

Am Mittwoch fand ein Luftkampf über den britischen Westküste Northumberland zwischen einem deutschen Aufklärer und einem englischen...

Stalins Kampf über Northumberland

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Kriegswinter Die Front der Heimat

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen

Unter dem populären Thema „Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen“ wird ein tiefgründiger wissenschaftlicher Vortrag...

Englands Piratentrieg Die Verordnung über die Blockade der deutschen Ausfuhr

Berlin, 30. November. Die britische Verordnung (Order in Council) vom 27. November 1939 über wirtschaftliche...

1. Jedes Handelschiff, das aus einem feindlichen Hafen kommt... 2. Jedes Handelschiff, das aus einem anderen als einem feindlichen Hafen nach dem 4. Dezember 1939...

Englands Druck auf die Neutralen

Mit der Ausdehnung der Rottenberndekriegs auf den britischen Inseln wird England eine Maßnahme...

Stalins Kampf über Northumberland

Am Mittwoch fand ein Luftkampf über den britischen Westküste Northumberland zwischen einem deutschen Aufklärer und einem englischen...

Stalins Kampf über Northumberland

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Kriegswinter Die Front der Heimat

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen

Unter dem populären Thema „Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen“ wird ein tiefgründiger wissenschaftlicher Vortrag...

fahren nicht mehr in Warschau, sondern in Gema...

868 000 Mann unter den Waffen

Die italienische Decretstellung hat den Franzosen seit einem Wochen im Osten das...

Churchill sagt weiter

Er freit die Briten Erfolg rundweg ab... Nachdem die englische Militärsicht...

Englands Druck auf die Neutralen

Mit der Ausdehnung der Rottenberndekriegs auf den britischen Inseln wird England eine Maßnahme...

Stalins Kampf über Northumberland

Am Mittwoch fand ein Luftkampf über den britischen Westküste Northumberland zwischen einem deutschen Aufklärer und einem englischen...

Stalins Kampf über Northumberland

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Kriegswinter Die Front der Heimat

Die von Reichsminister Dr. Goebbels im Reichstag am 27. November 1939 über die Wehrmacht...

Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen

Unter dem populären Thema „Wie Halle sich bisher feines Händel angenommen“ wird ein tiefgründiger wissenschaftlicher Vortrag...

Saltische Weihnachtsfeier

Das Ergebnis der Weihnachts-Preisgabe 1939

„Kinder und Soldaten“

Wieder überaus rege Beteiligung — 560 Preise werden verteilt!

Liebe Jungen und Mädchen!

Sie sind nun in der Hand der Preisgäbe... Der Wettbewerb... Die Preise...

Und nun zu dem Ergebnis selbst: Die Preisgabe... 560 Preise werden verteilt!...

„Kinder und Soldaten“

Allen Jungen und Mädchen... Die Preise... Die Gewinner...

Sehr ist es in diesem Jahr... Die Preise... Die Gewinner...

571 Buch „Kinder und Soldaten“

Es ist noch rechtzeitig... Der Preis... Die Gewinner...

Die Namen der Hauptpreisträger

1. Gruppe (6 bis 9 Jahre)

- 1. Gaby Brandt, Halle, Stephanstraße 2
2. Helene Brandt, Halle, Stephanstraße 2
3. Margarete Mehl, Dörflein, Wilhelmstraße 16
4. Gansirgare Stieff, Halle, Profanweg 40
5. Hans-Peter Hildebrand, Keimback 6. Massfeld, Zeilstraße 14
6. Brigitte Fuchs, Halle, Zentralstraße 10
7. Werner Weibhorn, Halle, Ropitzler-Str. 3
8. Harald Sempef, Halle, Hauptstraße 1
9. Helmut Gohd, Halle, Grottenstraße 2
10. Dieter Gehler, Halle, Am Güterbahnhof 1
11. Günther Fischer, Halle, Manderbuckler Straße 95
12. Ruth Hofmann, Waldsassen (Hrs. Vitzelröd), Dohles Hüt 6

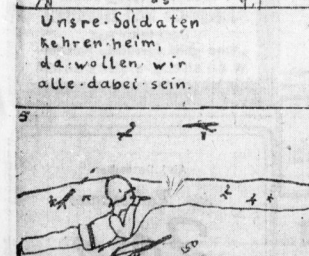
- 13. Brigitte Schröder, Halle, Vitzelrödstraße 14
14. Hühner Gohd, Halle, Vitzelrödstraße 14
15. Gaby Müller, Halle, Grottenstraße 17
16. Marie Wale Weidenfeld, Bad Dürrenberg, Egeer Str. 11
17. Gerhard Edelmann, Halle, Hauptstraße 69
18. Gaby Müller, Halle, Grottenstraße 17
19. Friedrich Hoffmann, Halle, Schützweg 14
20. Gaby Wogen, Halle, Wolfendorfer Weg 15

2. Gruppe (10 bis 12 Jahre)

- 1. Hans Jürgen Hoffe, Halle, Dorfstraße 15
2. Ilme Wiedt, Halle, Hauptstraße 49
3. Gertraud Sempef, Halle, Hauptstraße 1
4. Peter Wiedt, Halle, Hauptstraße 11



Heute ist die Schule... Schon früh aus... da rennen wir alle... schnell nach Haus.



Unsre Soldaten... kehren heim... da wollen wir... alle dabei sein.



Kam bin ich... zu Hause angekommen... wird das Frühstück mit... auf die Schraube genommen.



Auf den großen... braunen Wagen... kommen die tapferen... Soldaten gefahren.

In achtzehn Tagen... was haben sie gemacht?... sie haben den Krieg... zum Sieg gebracht.

Ihm kehren sie alle... heim zur Mutter... denn da gibt's doch... das beste Futter.

Eingesandt von Roswitha Holz, Halle (11 Jahre).

- 5. Werner und Helmut Hoffe, Halle, Eichenweg 3
6. Ulo Riegraf, Halle, Langenplan, Alte Post...
7. Gaby Wiedt, Halle, Hauptstraße 9
8. Heinz Westfahl, Halle, Zähringen, Hauptstraße 2
9. August Zimm, Halle, Hauptstraße 1
10. Egon Riegraf, Halle, Hauptstraße 1
11. Hildegard Ertel, Renana 6, Halle, Breite Straße 42
12. Anna Ulrich, Halle, Hauptstraße 7
13. Michael Ulrich, Halle, Hauptstraße 7
14. Egon Riegraf, Halle, Hauptstraße 93
15. Walter Guntel, Halle, Vitzelrödstraße 83
16. Greta Damm, Halle, Vitzelröd-Str. 80
17. August Grottel, Halle, Hauptstraße 1
18. Friedrich Standke, Halle, Vitzelrödstraße 74
19. Roswitha Holz, Halle, Breitenstraße 10
20. Günther Defertze, Renana 6, Halle, Hauptstraße 32

3. Gruppe (13 bis 16 Jahre)

- 1. Norh-Hoff Wadmann, Halle, Hauptstraße 12
2. Ruth Schmidt, Halle, Vitzelröd Weg 11
3. Helmut Wunderlich, Großschiff, Str. Weibensfels, Habrit Weban 11

- 4. Hans Gieseler, Halle, Flämische Str. 81
5. Hans-Joachim Kiermermann, Halle, Zähringen 2
6. Alice Hieser, Könnern, Große Freiheit 17
7. Gerhard Bernitz, Halle, Hauptstraße 26
8. Helge Rasm, Halle, Hauptstraße 26
9. Hilla Halle, Reibeburg, Salzhöhe Str. 11
10. Ulfra Wötter, Halle, Dörflein Str. 17
11. Günther Wemmer, Halle, Hauptstraße 26
12. Inge Wemmer, Halle, Hauptstraße 26
13. Gerhard Wöhe, Halle, Vitzelrödstraße 17
14. Egon-Rüdiger Seitzman, Halle, Grottenstraße 26
15. Margot Hinsel, Halle, Breitenstraße 9
16. Gena Witzschmann, Eisdorfer 6, Eisdorfer, Linden-Str. 16
17. Werner Schmidt, Manderbuck, Hauptstraße 95
18. Ruth Wälfers, Halle, Hauptstraße 28
19. Frieda Dietrich, Halle, Schützweg 11a
20. Ilse Esche, Halle, Hauptstraße 14

Die einflussreiche Salzische Preisgabe... hält für ihre anerkennungswürdige... der Zeichnung gleichen Anteil haben...

Lehrer und Diplomaten

Von Fritz H. Chelius... Tradition-Verlag Kolk & Co.

Berlin - London

18jähige wird aus dem Schulgeflecht

Man schrieb den 20. Juni 1937... Die Schülerin... Die Eltern...

1. Gruppe (10 bis 12 Jahre)

- 1. Hans Jürgen Hoffe, Halle, Dorfstraße 15
2. Ilme Wiedt, Halle, Hauptstraße 49
3. Gertraud Sempef, Halle, Hauptstraße 1
4. Peter Wiedt, Halle, Hauptstraße 11

Diesem Tage übernahm... es wird als ein... es wird als ein... es wird als ein...

Advertisement for 'Raucher urteilen über J-58' featuring a cigarette pack illustration and text about the 'Filter Zigarette'.

Sportnachrichten

Um den Reichsbund-Pokal

Der entscheidende... Der entscheidende... Der entscheidende...

Beginn der Kriegsmeisterschaft... Die Teilnehmer... Die Teilnehmer...

Die voranschreitende Eif der Slowakei

Für den Fußball... Die Slowakei... Die Slowakei...

Sport-Vereinsschichten

Aufnahme in dieser... Die Aufnahme... Die Aufnahme...

Flug im Acker

ROMAN VON HEINRICH LUHMANN
Copyright 1939 by L. Stackmann, Verlag, G. m. b. H., Leipzig

(28. Fortsetzung)

Indessen hat Herr Tillu und Siegfried gegen die dänische Majorität gestimmt. Dann aber hat der oberste Staatsrat frohen die Jahre wieder hin und mahnten uns zu Tieren und Häusern.

Wie hat das Schicksal viele Zeit, ohne daß ich gebohrt und gewollt, an einen neuen Oberbrenner versetzt. Ich bin mit meinem Lauf abgefahren worden von dem mächtigen Feuers aus Norden, Herrin Gustav Bloff, des Kaisers und der Viga Feind. Es ist wie ein Wunder und doch Wahrheit und Gottes Fügung, weiß ich heute, daß ich für ihn die Waffen tragen mußte. Er führte uns, als der Brand von Magdeburg, um das wir zogen, ihn zurückdrückte, in das feste Lager Werben. Eine Nacht, da wir den Feind, der uns berannte, siegreich gemordet hatten, gab der König für die Freude frei. Die Schenken mußten die Häuser füllen, die Weiber sich schmücken, die Trommeln und Pauken läuten schlagen. Jedes Regiment und jeder Grenadier trant und sang seine Luft aus. Ich bin still, bedrückt von einem ungemessenen Schmerz, von meinem Flug fortgeschritten. Ich müde den Schrein der Feinde und daß mich abwärts, in einen Östern, die ich noch nicht betreten hatte. Da fand ich mit einem vor einem sichöffnenden Burgener. Hier mochte trauernde Väter, gelte Getreid, brüllte Kadon zum Himmel, daß ich mich erschrecken wachte. Wie ich schon fort wollte, sah ich ein Kerkelch, daraus ein Feuer hochstieg — daran aber lag eine halbstarke Vagabunde mit rauhgeschwärmtem Gesicht und meinsüßenden Haaren. Ich sah ein paar Kerker, die ihre Köpfe in des Weibes Schoß bohrten, fremd über's Acker und sang dabei. Ich weiß nicht, wie es kam, wie sie mich ergriffte, schüttelte sie die Kerker ab, sprang auf mich zu, hielt mich am Hals und lodte mit Tränenmund:

Komm mit herab! Hier fernst das Leben bei Wein und Vieh! O Gott, die Stimme!

Sonder Jahr hätte ich weg sein können, ich mühte doch gleich, daß sie war, Winde, die ich, die rein war wie Vinnen auf der Weide. Ich rief sie ans Licht, das hob über dem Gemauer aufging, je sie ihr gemeten — das mühte Weib, das sich mit in den Arm

warf und mit trunkenem Munde flüster wollte, war Winde, der ich durch Blut und Brand nachgeritten war viele Jahre!

Mein elender Morgen ist das gewesen in all den elenden Jahren. Wie ist der Gedanke aufkommen: Warum dein Gefen und sei für möglichst, für dich, daß ein Grab mich im Schutt hier. Ich habe mich aber nicht beladen, sie fortgehoben, die Träne Anrede, und bin geflohen, ihr Kadon im Ohr, über Hübe und Gemauerzeit hingehört vor das Lager, habe meinen Döngel aus dem Zell gerissen, mich drangegenossen und in den Morgen tragen lassen.

Ich ließ das Tier erst verschonen, als die Sonne hoch am Himmel stand und nichts mehr vom Wolken in der Luft lag. War da ein Acker an Wald und Weide, da hob ich mich niedergeknien und gelan, was ich oft gewünscht — den Kopf ins Mairgas vergraben und lange an der Erde gelegen. Ich aber meine harte Stirn nicht fühlte gemehen, so brante mein Blut und löst sich in den Schläfen. Bin endlich aufstehend, es war mir zum Sterben elend, und ich meine Augen hob, sah ich im Acker vor mir einladig trauriges Bild gemehen, der morose, verrotzte Flug im verfallenen öden Acker und die Maßlinie darüber. Ich habe mich nicht halten können, mußte hingehen, ihn fassen, das Gefen der Schär, und wie ich das tat am Flug im Acker, ist mir linder und leichter geworden. Es war mir, als hätte ich mich an dem Gefen in meine Jugend gewiegt, als hätte ich mich nicht hinterm Flug letzten durch die aufgeschüttelte Erde — ich habe müssen meinen, muß nicht verschwiegen. Denn mir war, als löste der Flug Klage aus über mich und alle, die ihn verlassen und dem Schmerz nachgelaufen, überall sah ich im Weit ein einsamen Flug Klage schreien in allen Metern Deutschlands. Ich vermutete es aber herab, erkennlich im Wind zu hören, der noch Abend kam dort lag der Witthof am Waller, dessen Grit- und Erdlöcher in der fremden Erde früete.

Sohn und Ahnentind, meine Stunde war gekommen. Mit Ehrfurcht habe ich die Flugkader, die im ansetzenden Land seinem mehr gehören konnte,

von dem morosen Döngel gelöst und an mich genommen. Und wie ich die Kader der Erde, die noch an ihr hing, an meinem Leib fühlte, da wachte ich, daß mich nichts mehr zurückziehen würde in das vergangene Leben, daß ich in der Ferne schreiten müßte. Sollte es nicht an dem Witthof sein — wie hätte ich ihn noch verneht? — dann odernow, wenn auch in Moor und Seide.

So ritt ich hin, gegen den Weltwind an. Nichts brachte ich aus dem Krieg mit als den Döngel, der mich trug, und die verrotzte Flugkader unterm Panzer.

Armes deutsches Panz! Jetzt, wo ich einladig und achsam an Städten und Dörfern vorbeiritt, da bist du mit erlöschten wie ein großer Friedhof mit unabhägigen Grabhügeln. Und Stille ist überall gekommen, auf den Wärdern und in den Weiden, auf Straßchen und Gärten, unheimliche Stille. Selbst die Vögel in der Luft, im Wald und überm Feld haben geschwiegen und war doch Mai und junger Sommer. Nur das Blähen und Spricheln auf dem Grund und die Sonne am Himmel sind gleichgeblieben wie alle Jahre. Was rebe ich von Stille? Ich habe die Welt, wie ich mich abwärts halten mußte. Sie mehr wollte ich einen Spiel blähen fehen, einen Garmäher hören, Brandrusch fällen. So bin ich auf Felder und Moorengen beimgelant, und als ich unter den Eichen eintrat durchs Holz, so font bis ins Gemüth ein und mehr dreißig Tag lang der Vaterhof lag, was nichts mehr als die Viehweiden, die rauchgeschwärzt unterm verrotten Etrohblät elend daf. Ein Haufen Schutt und Trümmer, bar auf ein Jüdeln Gras ruhte, das ist der stolze Witthof gemehen, den der Döbe und Mächtige gebant, den sie Versag Stillefind gemaut.

Vor dem Schauerunter lag in der Sonne ein menschliches Wesen, in Lumpen geküßt, ein Mann. Einarm. Die Krallen neben ihm — seine Hände zwei Stumpfen, sein Gesicht eine einzige Brandnarbe. Ich habe das lebendige Gend anpochen und austräsen wollen, bekam aber keine Antwort. Nur ein tonloses Schreien fuhr aus dem gernen Leib. Ich mußte nun, der war den Uebelsten unterm Mäcker geraten. Sie hatten ihm die Hände weggeschmitten. Bei dem Brüllen ist hinter der Schauer her ein Mädchen herbeigekommen, ein rauhes, blondes Kind, wohl fünfzehn Jahr. Sie wollte sich wenden und fliehen, als sie mich erblickte, fuhr sie aus dem Gernst. Ich habe aber dennoch, noch langer Weile, ein wenig Jutrauen bei ihr gemonnen, und was ich herausgekriegt, ist föderlicher gemeten als mein Aunen. Von den Weinen hat Feiner mehr das Leben gehabt — außer

dem da in der Sonne: der war mein Bruder, meine Jungster! Sohn und Ahnentind, wenn du bist Stelle fühlte, gehente meiner armen Seele und mach sie an Schuld zu büßen hat!

Jenes Mädchen aber — sie hieß Eve — sollte bei feinen in Gedenken, das bitte ich, dein Vater und Herrter Kaiser Jodokus Schicht. Bauer aus Werber — Sie ist eines Bauers Kind geworden, hab's später erloben, aus Einbilden, flüchtigen, Feuer und Tod, Hunger und Not frohen das Irftig, hat sich auf der Stund in der Witthofweide verborgen, dort den Strüppel elendiglich wie ein schlafloses Tier gelinden und ist aus Willede blieben, ihm gut zu sein.

So hab ich's gefunden, wie ich heimgeführt aus Blut und Brennen, als der Krieg, den sie drei Dreißigjährigen heißen, auf der Witte war.

(Fortsetzung folgt)

Seitere Momentaufnahmen



„Ja. — nur weiß ich Ihren Vater kannte, weil ich Ihnen sein Wort geben...“
„Berachung, Herr Direktor, konnten Sie vielleicht auch meinen Großvater?“

Weihnachtsmann wieder Gummi-Bieder

Ufa-Theater Alte Promenade
Wir müssen verlängern
2. Woche!

Waldrausch

Ein Ufa Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Gahngler, mit Hansi Knotack / Paul Richter / Hedwig Bleibtreu / E. Köck / H. A. Schlettow u. a.

Wundervoll gelungene Bilder von einem mit elementarer Wucht hereinbrechenden Unwetter und von dem gigantischen Bau eines Staudammes umfassen eine Handlung, die zu den interessantesten gehört, die Gahngler geschrieben hat.

Werktag: 4.00 6.10 8.15 Uhr
Sonntag: 3.30 5.50 8.15 Uhr
Für Jugendliche zugelassen.

Ufa Alte Promenade
Freitag, 1. Dez. Sonabend, 2. Dez. 23 Uhr

2 Spätvorstellungen

Karin Hardt

in
Hochzeitsreise zu Dritt

mit der großen Besetzung
Maria Anderkast - Grete Reinhold - Johannes Blomann
Paul Hörbiger - Theo Lingens
Lilli Paetzold - Leo Peukert u. a.

Kulturfilm „Wachschau“
Wertk. 3.40 6.05 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Verloren Gefunden

Brüderliche Stanton verloren, sich fana behalt, nach Abreise 7.

Verloren
Süddeutsche Kunst- und Bildervereinigung, 11.

Brüderliche
Gedichte aus dem Kreis der „Hochzeitsreise zu Dritt“.

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verschätzt auf einen guten Zeitpunkt, geschäftlichen Erfolges!

Handwerker-Anzeigen

Wasserarbeit.
oder bei sonstigen Reparaturen, werden sauber ausgeführt.

G. Stamm, Gärtnerei, Sternbergstr. 97

Gr. Ulrichstraße 51
Ein Triumph der Liebe!

Ab heute Donnerstag
Brigitte Horney
Joachim Gottschalk
in dem hervorragenden Roman-Film

Eine Frau wie Du

Nach dem bekannten Roman von Dina Nelken

mit
Charl. Suss / Hans Brausewetter / Volker v. Collande / Albert Florath / H. Leibert / Meier, Kainberg

„Eine Frau wie Du“
Ein Film, so schön wie wenige zuvor!
Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg
Ab morgen Freitag!
Heinz Rühmann

ganz groß in Form in seinem neuesten Terra-Film

Am Bach spielen froh Libellen
Und er der Engel spielt der Busch
In „Paradies der Junggesellen“
Spielt Rühmann einen „Flotten-Marsch“
„Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“

Paradies der Junggesellen

An tollen Überraschungen und lebensnahem Humor nicht zu überbieten!

Sie lachen wie noch nie
über
Rühmann - Sieber - Brausewetter
und über die Damen:
Hilde Schneider - Trude Marlon - Maria Terno
Großes Vorprogramm!
Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag:
„Eine ganz verrückte Familie“
W. 4.0 6.0 8.20 - S. 2.0 4.0 6.0 8.20

Hamburger Büfett
Vollständige Familien-Konzert-Gaststätte

Neue fabelhafte Dekoration zum
Fest der tausend Herren

Ab 1. Dezember sorgt täglich ab 16.30 Uhr die neue Gesangs- u. Stimmungskapelle

Erich Herbst
mit seinen 5 Solisten
für Stimmung und Humor, mit
?? Adolf Ruthardt ??
unter dem Motto: „Er stirbt, hier Kapelle Herbst!“

Jeden Sonntag von 11-2 Uhr
Frühschoppen-Konzert
ausgeführt von der in Halle bestens bekannten Kapelle **Walter Lehndorfer**

Sonntags sowie Mittwochs nach dem beliebtesten Familien-Kaffeekränzchen

An heiligen Wassern
(Sieg der Liebe)

mit
Erika Dannhoff - Theodor Looz - Edward v. Winterstein - Hans A. v. Schlettow

Der Sieg der Liebe, die sich stärker erweist als alle Widerstände der Menschheit und der grausamen Natur. — Albergschneide Amehausen und fortschrittliche Ideen prägen in diesem Film mit unvergleichlicher Wucht aufeinander.

Dieser Film wurde nach L. C. Heers wohlbestimmtem Roman verfasst, der in Hundertausenden von Exemplaren verbreitet ist.

Vorverkauf: Theaterkasse.
Veranstalt. Jugendfilm Leipzig

Am Riebeckplatz
Riesen-Lacherfolg!

Ein überwitziger, charmanter Lustspiel mit tausend lustigen Fallen und Überraschungen.

Wer kauft Madeleine?

Mit den Lieblingen aller Theaterbesucher:
Magda Schneider
Albert Matferslocher
Hermann Speelmans
Herti Kirchner +
Elisabeth Fickenschmidt
E. Waldow

Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20. — S. 2, 4, 6, 8, 20.

Stadtheater Halle

Heute, Donnerstag, 29. bis 30. 22 Uhr
Georgiel Prinz, Otto Fischer, der Rismark - Darsteller des Berliner Staatstheaters und im „Zauber-Kob-Film“

Bismarcks Sturz
Ein schmerzhaft deutscher Geschichtsbild von Walter Langue

Freitag, 29. bis nach 23 Uhr
Lyrische Komödie von Richard Strauß

Resi TANZ

Mein Geschäft
ist ab 1. Dezember 1939 für den Publikumstanzclub
wieder geöffnet.

Margarete Wolff
E. Waldow
Frankstraße 18.

Die Werkkraft der Haltischen Nachrichten ausblenden, heißt Ihren Umlauf beizubehalten!

Ab 1. Dezember
im Kaffeehaus
Zorn

3. Gastspiel der beliebten Kapelle
Karl Hulden

Verbands-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen 1, Preisliste.

Verbands-Nachrichten
Beschluss: 17. Abends-Präsidentenberingung am 3. Dezember im Hotel „König“ in Jülichburg. Abendsfeier, am 3. Dezember in Jülichburg. Abendsfeier, am 3. Dezember in Jülichburg. Abendsfeier, am 3. Dezember in Jülichburg.

Zum Erfolg kann eins nur führen
„Immer wieder inserieren!“

Stadt-Zeitung

Heute, 30. November.

In Ordnung, kleines Fräulein

Zwei Inoffizieller. Etliche beide an der Weltfront, in der besten Kompanie. Einmal waren sie Schützentrupen, Die eine mit dem Vornamen Otto. Otto II. hat gefahren wieder einmal einen Brief nach Hause geschickt. Das war wie immer ein Erlebnis. Der Vater las ihn vor. Und die Mutter und die hochbegabte Schwester, die Kate, hörte anständig und freudbewegt zu.

Aber da lag noch ein beschränktes Blatt im Umschlag. Darauf fand ein Gedicht von Otto I. Und das las der Vater auch vor. Ein etwas holpriges Gedicht an Kate. Jambol, an die liebesüchtige Kate, die jubelte mit Augen voll warmen Glanzes.

Durch funkte das Gedicht wie ein Karren über einen Knäuelbaum, dann wurde, einige Tropfen später, aus dem Knäuelbaum, schon eine festere Straße mit Blumen am Rande, und aus dem Karren war eine blaugelbende Straße geworden. Wieder einige Tropfen später hatte sich die Straße in einem verschlungenen Blumenlad gemacht. Die Straße war moos. Es spratz und kühlerte liebeswarm ein junges Gras.

Das alles las der Vater vor. Und er las es sogar noch mit einer gewissen Betonung.

Und Kate sah dabei, hochrot. Und ganz die Zähne klüfte in die Unterlippe. Und dann sprang sie auf, aus ihren sonstigen, blauen Jeans suchte sie plötzlich der Blis. Sie nahm dem Vater das Liebesgedicht von Otto I. aus der Hand und rief es in denen. Der Vater erstarrte, dann lachte er und meinte:

„Na, so löst sich das Gedicht doch auch wieder nicht. Mit dem Versmaß in der ersten Strophe war meistens nicht in Ordnung, aber hernach hörte es sich ganz ordentlich an.“

Die Mutter lächelte in sich hinein.

Da griff Kate die Hände und rannte, wie gelangt, in ihre Stube. Dort ließ sie sich ein, setzte sich an den Tisch. Legte die Hände zusammen und las das Gedicht immer und immer wieder. Eine warme, weiche Welle durchströmte ihr Herz. Und dann barg sie das Gedicht unter Kopfkissen.

Tränen fielen der Vollmond und führte seine braunblonden Sterne zur Parade.

Max Jungnickel.

Die Kleingärtner auf wichtigem Posten der inneren Front:

Im kleinsten Garten geht es um große Ziele

Gewaltige Schulung und Fäherhaltung der Ballischen Schrebergärtner — Jede Handbreit Boden wird noch besser ausgenutzt

Der Nationalsozialismus hat uns gelehrt, daß auch die größten Werte von den kleinsten mitgetragen werden, daß es auf jede noch so geringe Kraft ankommt. Ganz besonders deutlich wird das bei dem Beispiel der Volkswirtschaft, die bis in jeden Haushalt, in jede Familie hineinreicht und von dort aus geföhrt wird. Und wie erit gewohnt jede Handbreit Boden im Kriege an Wert! Auch der kleinste Garten wird er richtig bewahrt, kann der Ernährungswirtschaft erhebliche Dienste leisten. Man unterrichtet die Schrebergärtner nicht, allein in der Theorie, sondern der Schrebergärtner sind dem Landesbund und dem Landrat zugeordnet, der in der Ernährungsfrage seiner Zeit hat, 90 Kleingärtneranlagen angegliedert, insgesamt etwa 10.000 Morgen Fläche. Der Kleingärtner möge anfangen, seinen Garten in eine Menge Gemüse und Obst liefern; dazu kommt, daß die Kleingärtner die beste Voraussetzung für die Kleintierzucht bieten.

Man hat im Weltkrieg seine Erfahrungen gemacht und so in den Nachkriegsjahren auszusammensetzen gewöhnt. Besonders der Vierjahresplan sah die Kleingärtner auf trasserer Aufgabe aufkommen. Galt es früher überhaupt schon als schön und würdevoll, ein Kleines Erbe zu haben, auf dem man etwas machen könnte, was man wollte, so hat sich doch dieses Ideal wesentlich geändert. Gemäß, auch heute noch ist das das Schönste; das einem die eine Handlungsbereitschaft gibt. Aber der Kleingärtner wird nicht mehr ganz nach eigenen Wünschen darauf wirtschaften. Er hat gelernt, daß es auch auf kleinen kleinen Gärten ankommt, wenn es um das große Ziel der Volkswirtschaft geht. Die Kleingärtner in der Folge die Freude am Kleingarten ist, beweist die Tatsache, daß sich seit dem Weltkrieg die Zahl der Schrebergärtner mehr als verdoppelt hat. Und jetzt hat sich die Nachfrage nach Kleingärten erit recht unbeschreiblich gesteigert. Ganz besonders verlangt der Weiten der Stadt nach Gartenland. Zahlreiche Familien haben sich bereits gemeldet. Pläne für die Anlagen neuer Kleingärten werden bereits in Angriff genommen und von der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Landesbund bearbeitet.

„Dah aber jede Handbreit Boden noch besser ausgenutzt wird als bisher, dafür sorgt der Landesbund und namentlich der Kleingärtner. Er führt dazu mit einer Maßgabe, in der er schon recht beachtliche Ergebnisse erzielt hat. Namentlich Schrebergärtner haben, unterführt von zehn Facharbeitern, unter ihrem Landesbundabbeater in lahrerlangen Arbeit die Schulung der heimlichen Kleingärtner von Jahr zu Jahr zu vergrößern gesucht. Eine Menge aus den Ertrageben zu erleben, die allerbühmlich dem Winterüberleben gelassen wurden und die jedes Jahr eine größere Menge anliefern. In diesem Zusammenhang auch die Vermehrung bedacht. Die heimlichen Kleingärtner spenden ihnen, dem Landesbund, und dem Deutschen Reichsverband, 200 Zentner Obst und anderem dem Landesbund, und dem Deutschen Reichsverband 65 Zentner Gemüse.“

Die Erfolge kommen nicht von ungefähr. Seit 1934 werden die Kleingärtner allmonatlich einmal zusammengekommen. Da wird ein lebhafter Vortrag gehalten, der die Kleingärtner in jeder Hinsicht mit Frage und Antwort eine lebhaft arbeitende Gemeinschaft aufbaut. In den Vereinsheimen oder in Vermehrungsgebäude des Landesbundes kommen die Kleingärtner zusammen, um sich über die Fortschritte der Kleingärtner zu unterrichten. Die Kleingärtner werden in Gruppen zusammengefasst, um sich gegenseitig zu unterstützen. Die Kleingärtner werden in Gruppen zusammengefasst, um sich gegenseitig zu unterstützen. Die Kleingärtner werden in Gruppen zusammengefasst, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Am neuen Arbeitsplatz im wehrwirtschaftlichen Betrieb

Das Mädchen im schwarzen Rittel

Vor kurzen noch Verkäuferin — Verbesserter Verdienst — Lob der Kameradschaft

Im Hof steht der rote Rundfunkwagen. Ein Radel reicht hinauf bis in den ersten Stock und führt dort zu einem Fenster in einer Arbeitskammer eines großen wehrwirtschaftlichen Betriebes. In dem Radel steht ein einfaches Mädchen, das sich in dem Radel befindet. Sie ist eine Arbeiterin in einem wehrwirtschaftlichen Betrieb. Sie hat sich von einer Verkäuferin zu einer Arbeiterin umgewandelt. Sie hat einen besseren Verdienst und ist von der Kameradschaft geliebt.

„Gintäufnerin gewesen. — Hierher habe es sich freiwillig gemeldet, als nach Ausbruch des Krieges nicht mehr alle Arbeitsträfte weiterbeschäftigt werden konnten. Da ich es nicht mehr allein auskommen konnte.“

„So, dort ist es aber sicher sehr angenehm gewesen.“

Das Mädchen, sehr vornehm, wohl, aber hier ist es anders. Sie hat sich in dem Radel befinden. Sie ist eine Arbeiterin in einem wehrwirtschaftlichen Betrieb. Sie hat sich von einer Verkäuferin zu einer Arbeiterin umgewandelt. Sie hat einen besseren Verdienst und ist von der Kameradschaft geliebt.

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

„Aber ich bin froh, dass ich in dem Radel bin.“

Stotengebenten

Wie alljährlich verarmten sich auch diesmal aus Anlaß des Totenfestes Freunde, Lehrer und Schüler der Mädeln-Schule der Brandischen Stiftungen zu einer großen Zusammenkunft. Die Brandischen Stiftungen haben in diesem Jahre verstorbenen ehemaligen Lehrer und Schüler. Der Schüler unter Leitung des neuen Hauptlehrers der Brandischen Stiftungen, Otto W. u. v. d. Brandischen Stiftungen, hat den Vortrag von Franz Schubert „Hellas“ und des traditionellen „Gee“ von Jacobus Gallus. Im Nachruf auf den Lehrer der Mädeln, Oberlehrer Dr. W. W. u. v. d. Brandischen Stiftungen, hat den Vortrag von Franz Schubert „Hellas“ und des traditionellen „Gee“ von Jacobus Gallus. Im Nachruf auf den Lehrer der Mädeln, Oberlehrer Dr. W. W. u. v. d. Brandischen Stiftungen, hat den Vortrag von Franz Schubert „Hellas“ und des traditionellen „Gee“ von Jacobus Gallus.

werden sogar viele Hochschülerinnen oder doch wenigstens ein Dutzend mit. Aber vor dem Preis haben die Hingabter den Schwitz gewollt. Sie haben will, daß alle Beteiligten gewollt abgeben müßen, bis sie an das Ziel gekommen sind. Sie haben will, daß alle Beteiligten gewollt abgeben müßen, bis sie an das Ziel gekommen sind. Sie haben will, daß alle Beteiligten gewollt abgeben müßen, bis sie an das Ziel gekommen sind.

„Sohgeitsreise zu Dritt“

Ein harter Kämpfererfolg im Nili. Diese „Sohgeitsreise zu Dritt“ ist eigentlich gar keine Sohgeitsreise; im Endeffekt jedoch

„Sohgeitsreise zu Dritt“ ist eigentlich gar keine Sohgeitsreise; im Endeffekt jedoch

Mitteldeutschland

30. November.

Hochwasservorausage

Die Wassertraktordirektion teilt mit: Die oberer Elbe zeigt noch nicht merklichen Anstieg. Die untere Elbe zeigt noch nicht merklichen Anstieg. Die untere Elbe zeigt noch nicht merklichen Anstieg. Die untere Elbe zeigt noch nicht merklichen Anstieg.

Vorbildliche Opferbereitschaft

Blutenburg (Harz). Die Gefolgschaft der Gruppe Braunkampff hatte sich in einem Betriebsapparat bereit erklärt, eine besondere Liebesfeier zu veranstalten. Die Gefolgschaft der Gruppe Braunkampff hatte sich in einem Betriebsapparat bereit erklärt, eine besondere Liebesfeier zu veranstalten.

„Mädelchen. Aus der Eine wurde an einem Wehr die Letzte des 68 Jahre alten Kaufmanns Günther W. geboren. Die Witzei gefehlt hat, liegt zweifellos ein Unglücksfall vor.“

Die Weihnachtsferien

Der Beginn der Weihnachtsferien ist einseitig für das gesamte Reichgebiet auf den 20. Dezember festgelegt worden. Eine Verlängerung der Ferien ist nicht in Aussicht genommen.

Schutz vor Ansteckung

Formamint

bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe, Epidemien

Taschen-Röhren mit 20 Tabletten RM 0,59
Flaschenpackung 60 „ RM 1,55

Zur Entlastung des Weihnachtsverkehrs

Willige Sonderzüge der Reichsbahn

In diesem Jahre wird der Reiseverkehr an den Tagen vor Weihnachten und über die heiligsten Tage in ungewöhnlich großem Umfang annehmen. Zahlreiche Reisende werden die heiligsten Tage vor Weihnachten und über die heiligsten Tage in ungewöhnlich großem Umfang annehmen.

Sühne für Sittlichkeitsverbrechen

Weil er in zwei Fällen unzeitliche Sandlungen mit Mädchen unter vierzehn Jahren vorgenommen hatte, verurteilte die Jugendkammer den 28-jährigen Paul F. aus Halle zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anwendung der Umwandlungsbill und zu drei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

MARYLAN

ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

Leonhardt

Glas, Gebrauchsglas, Kunstglas, Bleikristall, preiswert und formschön

Halle, Ammendorf, Leuna

Die Tochter wird heiraten ... und die Aussteuer?

... und die Möbel?

Die kaufen wir natürlich bei

Haake & Söhne

Sternstraße 2, gegenüber Goldene Rose

Da werden wir vom Möbelmann bedient. Außerdem können wir auch Möbel von anderen Entwürfen anfertigen lassen, denn wir haben die eigene Möbelfabrik. Anname aller Bedarfsgegenstände

Gerade die Frauen wissen es zu schätzen

Bettinnetts, Bettwäsche, Bettfedern, Daunenn, Metallbettstellen, Matratzen, Kinderbettstellen, Steppdecken

Kress & Co. Pflanzerei 4
Kleinschmieden 6

Hyalinische Bettfedernreinigung / Ehestandesrieden

Das große Fachgeschäft für

Rundfunk und Beleuchtung

Elektrohaus Gynoff

N.F.P. Große Ulrichstr. 37 Erdgeschoss und 1. Stock

Chausseestrasse, Kinderklinik / Zahnarztpraktikum durch Wegel-Plan

